

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

29. Juli 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

Ist fatha in dem Briefe an H. Carsten Anfrage gesten, was ich mit den hinter-
lassenen Dingen des verstorbenen Schwickers und Glatzer machen sollte,
als wovon H. Vat. das Inventarium vor den Magistrat zu Savannah legen
wollte. Es sind mir aber auch diese Dinge zu meiner Disposition
übergeben, die unter die Armen zu vertheilen, und alles zusammen,
wenn es gegeben worden, in ein Buch einzutragen.

Donnerstag, den 29. Jul.

Der himmlische Vater hat mein armes Gebet um Hilfe willen
gnädigst angehört, und mich von den gefährlich schmerzhaften Zufällen
meiner fieberhaften Krankheit so weit befreit, daß ich im Laufe des
einige gewöhnliche wieder thun kann, wieviel ich mich in d. Phil. halten
und andere Arbeit gewöhnlich, wie gern ich auch wollte, wegen des sehr
starken und zum Theil gar besessenen Krampfes am ganzen Leibe
noch nicht einlassen darf. Gott sey gelobt, der meinen Vorfahren und
jetzt geliebten Collegien so eifrigst am Leibe und Gemüthe steht,
daß also wieder gesündet nach Krankheit an der Geist. Versorgung,
Pflege und Aufzucht einigen Abgang haben. Nach der Herr über
meine liebe Gattin und ihre Leibes-Phosphat beschlossen hat, wird es
immer näher offenbaren. Es sollen uns einige heilliche Medicamente,
als welche das letzte mal entweder gar nicht, oder doch in weniger
Quantität überschikt worden. Nach diesem appliciert worden, ist
im Morgen gewesen. Nach ist das für eine natürliche Fürsorge Gottes,
daß er der Valtzburger Reise nach der Arbeit am Althamaha flusse
gesendet hat? Sollte es nicht sehr allgemeine Krankheit dort über
die Leute ausgehen, wie bald würde es so wohl wegen der Pflichten,
als Leibes-Pflege und Medicamenten ausfallen? O wie sorgt der
Herr für uns! Er lasse uns doch immerhin sitzen-wollen immer mehr
erhöhen, und mir seinen Willen prüfen und demselben folgen,
so wird es auch unter dem Erhöhte Tag allzeit wohlgehen. Unsere
Gemeinde hat einen Zucht. Aufseher ~~ist~~ nötig, welcher diejenigen, die
in Augen zu sehen haben, wohl erkennen. Wie thut aber doch Gott
alles sein zu seiner Zeit! Jetzt haben die Leute am besten Zeit krank
zu sein, weil sie kein außergewöhnliches Feld haben, auch die Hitze es nicht
zulassen würde zu arbeiten: und weil die Felder und Gärten,
so im Frühlinge ausgearbeitet worden, völlig befruchtet sind, so
können sie bei ihrer Arbeit desto ruhiger sein: denn Gott läßt
alles so gar sein bei der guten Mittheilung seiner ird. Drogen und Gütern
wachsen.

Freige